

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Die erste Predigt am Sonntage Cantate. Joh. 16, 5 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

Die selige Abwechslung der Freude und Traurigkeit bey ic. 315

ten, da sie gründlich waren gedemüthiget, geläutert, und mit dem Heiligen Geiste gesalbet worden? Gold muß durchs Feuer gehen. Dann wird es rein. Diese Abwechslung machet ihnen

4) die Welt immer bitterer, ihr Herz aber immer sehnlicher und brünstiger verlangend nach der Ewigkeit. Da klinget die Stimme immer lauter: Komm, ach komm, Herr Jesu! Und was wird sie ihnen nicht

5) in der Ewigkeit für Nutzen bringen? Paulus spricht: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine Herrlichkeit, ein Gewichte der Herrlichkeit, ein ewiges Gewichte der Herrlichkeit, und zwar von einem Ueberschwang in den andern 2 Cor. 4, 13. Sie ererben die Herrlichkeit Gottes; sie sitzen mit Jesu auf seinem Stuhl, und regieren mit Ihm als Könige, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

O Jesu, o Jesu, sey ewig, ewig gelobet, Amen!

Die erste Predigt am Sonntage Cantate.

Joh. 16, 5-15.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen, Amen.

In diesem Apostolischen Segens-Wunsch, Geliebte in dem Herrn, ist alles enthalten, was uns zu unserer Seligkeit nöthig ist. Es wäre demnach zu wünschen, daß diß Gute, nemlich die Gnade Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, welches allen angeboten, den Gläubigen aber wirklich mitgetheilet wird, von allen und ieden recht erkant, und im Glauben angenommen werden möchte. Damit wir nun alle zum wirklichen Genuß dieser Seligkeit kommen mögen; so soll der Reichthum dieses Guten vor euren Augen aniezt, aus und nach dem Worte Gottes, ausgebreitet, und euch der Weg gezeigt werden, wie ihr desselben, zu eurer Freude, in Zeit und Ewigkeit theilhaftig werden könnet. Der Dreyeinige Gott aber

R r 2

ver=

verkläre sich selber in unsern Seelen, nach dem Reichthum seiner Zerklichkeit, um seines Namens willen!

Text.

Joh. 16, 5-15.

Sun aber gehe Ich hin zu dem, der mich gesandt hat: Und Niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dies weil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Zerk voll Traurens worden. Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So Ich aber hingehe, will Ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt; der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß Ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird: der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden: Sondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären: Denn von den Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, das ist mein: Darum hab Ich gesagt, er wirds von den Meinen nehmen und euch verkündigen.

Hochgelobter Dreyeiniger Gott, bringe uns alle zum Genuß deiner Gnade, deiner Liebe, und deiner seligen Gemeinschaft, um dein selbst willen, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir in der Furcht des HErrn,
Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Difmal bleiben wir allein stehen bey der Gnade unsers HErrn Jesu Christi. Das übrige wollen wir nächstens, so der HErr will, auch erwegen.

Abhand-

Abhandlung.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi bestehet, nach unserm Evangelio, darin, daß Er, der Eingeborne Sohn Gottes, vom Vater ausgegangen und unser Bruder worden; daß Er das grosse Werk der Erlösung vollbracht, und darauf wieder zu seinem Vater gegangen; daß Er uns den Heiligen Geist sendet, und uns dadurch alles uns erworbenen Guten theilhaftig machet. Diese drey Stücke wollen wir nach einander ansehen. Gnade ist es demnach, daß

1) unser Heyland, der Eingeborne Sohn Gottes, vom Vater ausgegangen, zu uns in die Welt kommen und unser Bruder worden ist. Er spricht: Der mich gesandt hat v. 5. So ist dann der Sohn Gottes vom Vater gesandt worden, oder Er ist vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt. Ich, spricht Er v. 28. der wesentliche Sohn Gottes; bin vom Vater ausgegangen, habe den Thron meiner Herrlichkeit verlassen; und bin kommen, als GOTT und Mensch in Einer Person. Denn einen solchen Heyland, der wahrer GOTT, und zugleich unser Bruder ist, mußten wir haben, wenn uns armen Sündern vor GOTT gründlich sollte geholfen werden. In die Welt bin Ich kommen, wie sichs in die Welt hinein schickte, nemlich in Knechts-Gestalt, in die Gesellschaft der armen Sünder, habe alle ihre Sünden auf mich genommen, und alle von ihnen verdiente Strafe getragen. Ich bin kommen in den Schoosß Mariä, in die Krippe, in ein Jammervolles Leben, in die bitterste Armuth, ans Kreuz, in den Tod, ins Grab. Und das alles hat der Sohn Gottes gethan für uns, uns zu gute. Ist das nicht eine grosse und unbegreifliche Gnade des herrlichen Sohnes Gottes gegen uns arme Sünder? Bedencket nur

a) was Ihn bewogen habe, diß Gute uns armen Sündern zu erweisen? Ist wol was anders an uns, als Sünde, Fluch, Tod und Verdammniß? Ich weiß nichts anders. Nichts anders hat Ihn also, zu uns zu kommen, bewegen können, als seine erbarmende grosse Gnade; nichts, als sein liebreiches frommes Herz. Bedencket weiter

b) wozu Er sich so tief erniedriget hat. Höret die Antwort mit inniger Anbetung. Dazu ist Er, aus unendlicher Liebe gegen uns arme Sünder, um unsert willen, ein Knecht, arm, elend, ein Sünder, (der Zurechnung nach,) ja ein Verfluchter worden, damit wir Kinder und Erben Gottes,

Nr 3

Gerech-

Gerechte und Gesegnete des Vaters, werden können, durch den Glauben an seinen Namen. Ach so wisset und erkennet dann, ach so glaubet dann und betet an die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, der für uns arm worden ist, damit wir, durch seine Armuth, reich würden. Wer diese Gnade von Herzen glaubet, der kann, durch Jesum, in das Vater-Heize Gottes hinauf steigen, und der Gewisheit seiner ewigen Seligkeit, in der Liebe des Vaters und in der Gnade seines Heylandes, sich fröhlich rühmen. Gnade ist es,

2) daß unser Heyland das groſſe Werk der Erlösung vollbracht hat, und darauf wieder zu seinem Vater gegangen ist. Er spricht hiervon: Nun gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat v. 5. Ich gehe hin, nemlich durch das Leiden, so Ich jetzt um eurent willen übernehmen werde; durch den Tod am Creuze, durch . . . in Begräbniß, Auferstehung und Himmelfahrt. Zu dem, der mich gesandt hat, zum Vater v. 18. Zu meinem und eurem Vater, zu meinem und eurem Gott. Zu dessen Rechten setze Ich mich, und nehme die Herrlichkeit, die Ich bey Ihm hatte, ehe der Welt Grund gelegt ward, auch nach meiner menschlichen Natur, als euer Bruder, in vollkommenen Besiz. So gehöret dann zu diesem Hingange

a) sein letzteres schweres Leiden. Er ging hinein in die tiefste Seelen-Angst am Delberge; in den verrätherischen Kuß des Judä; in schmachliche Bande; in das ungerechte Verhör gottloser Richter; in das unverdiente Urtheil des Todes. Er ging hinein in die ungerechten Hände Pilati; in die knechtische Strafe der schmerzlichen Geißelung; in die grausame Krönung mit Dornen; in schändliche Verspehung; in Schmach, Hohn und Spott. Er ging hinan an das verfluchte Holz des Creuzes; Er trug den Feuerbrennenden Zorn Gottes, und mußte, bey dessen schrecklicher Empfindung, ausrufen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Stehe stille, o Sünder, und beschau die groſſe Gnade Jesu Christi, aus welcher Er diß alles für dich, für dich, erduldet hat! Hier siehest du den Greuel deiner dir bisher so lieb gewesen Sünden. Willst du sie fernerhin lieb behalten? Oder soll diese Liebe Jesu Christi dir dein Herz abgewinnen, und dich aus der Sünde heraus zu Ihm hinziehen? Die ihr über eure Sünden betrübet seyd, euch frage ich: Hat diß Leiden des ewigen Sohnes Gottes wol das Gewicht, das zur Stillung des Zornes Gottes, und zur Tilgung eurer Sünden nöthig ist? Wohl an, fasset es im Glauben; so habet ihr Gottes Gnade und Vergebung aller Sünden in Jesu. Denn euer Jesus hat sich auch für euch hinein gegeben.

b) in den Tod und ins Grab. Er hat! für mich und dich, den verfluchten Tod des Creuzes über sich genommen, und hat uns dadurch von dem

dem Fluche des Gesetzes, von Gottes Zorn, Tod, Teufel und Hölle erlöst, und hat uns Leben und Seligkeit erworben; Ihm sey ewig Lob und Dank! Er ist hinein gegangen ins Grab, und hat deine und meine Sünden im Grabe gelassen und versiegelt. O grosse Gnade unsers Herrn Jesu Christi gegen uns arme Sünder! Schauet doch alle, ach ja, ihr alle schauet doch hinein in das gegen euch von Liebe recht brennende Herz eures lieben Heylandes! Sehet doch, Er hat alle eure Sünden getilget, den Zorn Gottes gestillet, Fluch, Tod, Teufel und Hölle überwunden; damit ihr vor Gott in Friede, Freude und Seligkeit leben sollet. Saget doch nun der Sünde von Herzen ab, übergebet euch eurem Heylande, und nehmet im Glauben an seine grosse Gnade; so werdet ihr der Frucht seines Todes und Begräbnisses selig genießen. Zu seinem Hingange gehöret auch

c) seine siegreiche Auferstehung. Diese ist, wie wir am Ostertage mit mehrern gehört haben, die göttliche Versiegelung des von Jesu nun ganz vollbrachten grossen Werkes der Erlösung. Denn Jesus, unser Bürge, ist für uns gestorben, und wir werden vor Gott angesehen, als mit Ihm Gestorbene. 2 Cor. 5, 14. Er ist von dem Vater aus dem Grabe auferwecket worden, zum Zeichen, daß Er der Gerechtigkeit Gottes ein vollkommenes Genügen geleistet, und alles, was wir verschuldet hatten, vollkommen bezahlt habe. Ja wir sind in und mit Ihm, unserm Bürgen, von dem Vater auferwecket, oder los gelassen worden, und werden in Jesu von dem Vater angesehen, als hätten wir selber seiner Gerechtigkeit, für unsere Sünden, eine vollkommene Genugthuung geleistet, und können, wenn wir den Tod und die Auferstehung unsers Heylandes in wahrer Busse und Glauben annehmen, fröhlich singen: Unser Jesus lebet, und wir leben in Ihm. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum! Ist das nun nicht eine grosse Gnade, daß Jesus uns seine Geburt, sein Leben, Leiden, Tod, Begräbniß und Auferstehung zu eigen schencket, also daß wir, zu unserer Freude, aller seiner Güter, als unsers Eigenthums, durch den Glauben uns gebrauchen können? Zu seinem Hingange gehöret

d) seine Himmelfahrt. Uns zu gute ist Er gen Himmel gefahren. Uns zu gute hat Er, bey seiner Himmelfahrt, das Gefängniß gefangen geführt, und aus unsern Feinden einen Triumph gemacht, und sie schau getragen öffentlich. Nun vertritt Er die, welche sich Ihm übergeben, bey seinem Vater, als ihr treuer Hoherpriester, theilet ihnen die empfangene Gaben aus, bereitet ihnen ihre Stätte; und wird wieder kommen, und sie zu sich nehmen, damit

damit sie sind, wo Er ist. Wer diese Gnade Jesu Christi von Herzen glaubet, der ist mit Christo in das himmlische Wesen versetzt; er ist in der Welt nur ein Pilgrim Gast und Fremdling; im Himmel aber ein Bürger und Gottes Haus-Genosse. Daher suchet er, was droben ist; er schmückt sich mit einem heiligen Wandel und gottseligen Wesen; er wartet auf die Wiederkunft Jesu sehnlich, und seufzet von ganzem Herzen: Komm, ach komm, Herr Jesu! Ist das nicht eine große Gnade, wenn Jesus uns arme Sünder so himmlisch gesinnet machet? Er hat auch

e) sich gesetzt zur Rechten der Majestät Gottes. Hebr. 1, 3. Ja der Vater selber hat Ihn gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, und hat Ihn gesetzt zum Haupte der Gemeine Ephes. 1, 20-23. Das ist denen, die an Jesum glauben, ein großer Trost. Denn nun ist Jesus, ihr Haupt, ihr Bruder und Bräutigam, allgegenwärtig, und herrschet allgewaltig über alles, was Creatur genennet wird. Wer will ihnen nun schaden, da keine Creatur, ohne Jesu Willen, sich regen, bewegen, oder einen Gedanken fassen kann? Und was will ihnen fehlen, da Jesus, ihr Herr und Gott, alles, alles in seinen Händen hat? Dieser Glaube an Jesum, der zur Rechten Gottes sitzt, hat die Apostel und die ersten Christen, nebst allen folgenden Märtyrern, so muthig gemacht, daß sie in Ihm und durch Ihn Welt, Tod und Satan fröhlich überwunden haben.

Wie angenehm ist es nicht, daß Jesus sein Leiden und Sterben ein Hingehen zum Vater nennet. Da nun, durch seinen Tod und Leiden, allem Leiden der Gläubigen, ja dem Tode selber, dem Jesus den Stachel zerbrochen hat, die eigentliche Bitterkeit genommen, und den Gläubigen, in Jesu, geheiligt ist; siehe, so ist auch ihnen alles Leiden und der Tod selber, in Jesu, ein Hingang zum Vater. Hier stärke unser Heyland uns den Glauben, daß wir diese Wahrheit recht ansehen, von Herzen glauben, und derselben uns recht gebrauchen!

Jesus ist hingingen zum Vater. Ist Er denn nicht mehr bey uns? Antwort: Unser Heyland sitzt zur Rechten Gottes; die Rechte Gottes aber ist Gottes allgegenwärtige Majestät und Zerrlichkeit. Nun aber ist unser Heyland, nach der menschlichen Natur, aufgefahren, und hat sich, nach derselben zur Rechten Gottes gesetzt, auf daß Er alles in allen erfülle. Ephes. 1, 23. Daher ist Er, als Gott und Mensch in Einer Person, nach beyden Naturen, allgegenwärtig. Siehe, Ich, Gott und Mensch, bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Diß giebet allen wahren Gliedern Jesu großen Trost. Luz

Euer Herr und Gott, euer Bruder, ist bey, ja in euch; was kann euch schaden? Was kann euch fehlen?

Die Jünger wurden betrübet, da Jesus von ihnen gehen wolte; Er aber weiset sie liebeich zurechte, und versichert sie, daß solches zu ihrem Besten geschehe, damit Er ihnen nemlich den Tröster, den Heiligen Geist, erwürbe, ihnen auch solchen wirklich schencken könnte: welches letzteren Er sie auch veste versichert, da Er spricht: So ich aber hingehe, will Ich ihn zu euch senden. Und so gehöret zu der Gnade unsers HErrn Jesu Christi auch

3) die Sendung des Heiligen Geistes. Gnade ist es, daß Er uns den Heiligen Geist erworben hat. Ach wie sauer ist Ihm diese Erwerbung worden! Ein Fluch mußte Er für uns am Creuze werden, wenn uns der Heilige Geist erworben werden sollte. O grosse, o erbarmende und Anbetungswürdige Gnade unsers grossen Herlandes gegen uns arme Sünder! Gnade ist es, daß Er den Heiligen Geist uns armen Sündern wirklich schencken will. Ich will ihn zu euch senden, spricht Er. Ihn will Er senden, nicht als so nur seine Gaben, sondern den Heiligen Geist, die dritte Person der Heiligen Dreieinigkeit selber. O grosse Gnade!

Will Jesus den Heiligen Geist senden; so ist ja der Heilige Geist in einer solchen Hand, die ihn uns allen, uns allen, sage ich, gerne schencken will, und gewiß schencken wird, doch in gehöriger Ordnung. Denn hat Er den Heiligen Geist uns allen dazu so theuer erworben, daß Er ihn uns schencken könne; wie wäre es denn möglich, daß Er ihn uns allen nicht schencken sollte, so wir uns nur in die gehörige Ordnung geben? Das ist aber die Ordnung, daß wir sein Wort hören, lesen, betrachten, und demselben gehorsam werden: daß wir Jesum um den Heiligen Geist herglichen bitten, und dabey, durch die Gnade, die uns der Heilige Geist, wenn wir sein Wort mit Andacht hören, ins Herz einflößet, aus allen Sünden treulich heraus treten. Wer sich in diese Ordnung einleiten läßet, den salbet der Herr Jesus mit dem Heiligen Geiste, in dem Maasse, welches Er ihm zu seiner Seligkeit nöthig erkennet. Wer aber mit dem Heiligen Geiste gesalbet wird, der wird ein seliger Mensch. Er wird

1) ein Kind Gottes, ein Erbe Gottes und Mit-Erbe Jesu Christi, durch den Glauben an Jesum, den der Heilige Geist, durch das Wort des Evangelii, in dem Herzen anzündet. Paulus lehret uns dieses Röm. 8, 14-17. Ist es in der Welt was grosses, ein Kind eines irdischen Königes zu seyn; was ist denn das nicht grosses, ein Kind und Erbe Gottes zu seyn, und den grossen Gott Himmels und der Erden seinen gnädigen und lieben Vater nennen zu können? Wer den Heiligen Geist hat, der

(Schub. kurze Ev. Post.)

Es

ist

ist 2) ein herrliches Eigenthum Christi. Denn wer Christi Geist hat, der ist sein Röm. 8, 9. sein herrliches Eigenthum 2 Thess. 2, 14. Er ist 3) ein Gesalbter des Herrn, ein geistlicher König und Priester vor Gott. 1 Joh. 2, 20. Offenb. 1, 6. Diese Könige will Gott in ihrer Würde nicht angetastet wissen, darum spricht Er: Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. In der Welt haben sie zwar manches Leiden zu übernehmen; sie überwinden aber in dem allen weit, durch den, der sie geliebet hat, und alles Leiden muß ihnen zu lauter Herrlichkeit werden. Wer den Heiligen Geist hat, der ist 4) recht frey 2 Cor. 3, 17. frey von allem Uebel, frey in alles Gute und in alle Herrlichkeit hinein. Das ist die herrliche Freyheit der Kinder Gottes. Röm. 8, 21-23. Er ist 5) ein Tempel des lebendigen Gottes. Joh. 14, 23. 2 Cor. 6, 16. Diß Wort ist uns, in seinem Gewichte, für iego unfasslich. Er ist 6) eine dem ewigen Sohne Gottes verlobte Braut. Der Heilige Geist ist das Braut-Pfand, das Jesus, der Bräutigam, auf seine vollkommene Vermählung ihm schencket. 2 Cor. 1, 21-22. Er aber übergiebet dem Herrn Jesu sein Herz, und läßt sich von dem Heiligen Geiste beleben, regieren, reinigen, und auf die selige Hochzeit des Lammes schmücken.

Und diß ist nun, Geliebteste, die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, in aller Kürze aus Gottes Wort zusammen gefasset. Und alle diese Gnade, die Gnade seiner heilwärtigen Menschwerdung, die Gnade seines elenden aber heiligen Lebens, die Gnade seines bitteren Leidens, seines Todes, seines Begräbnisses, seiner Auferstehung, Himmelfahrt und seines Sitzens zur Rechten Gottes, alle diese Gnade soll euer aller seyn. Er will euch allen auch den Heiligen Geist schencken, der alle diese Gnade, durch den Glauben, in euren Herzen verklären und versiegeln soll. Wollet ihr denn nun wol alle diese reiche Gnade Jesu Christi, aus seiner reichen Fülle, annehmen, und derselben selig genießen? Oder wollet ihr außer dieser Gnade, in Sünden bleiben, und ewig verlohren gehen? Wollet ihr das erstere, und in Jesu begnadigte Menschen werden; so kommet heraus aus euren bisherigen Sünden, und saget allem, was Jesu zuwider ist, von Herzen ab. Wendet euch mit herzlichem Gebet zu Ihm, und rufet Ihn an, daß Er selber wahre Buße und Glauben in euch wircke, eure Herzen von dem Greuel der Sünde auleere, und sie mit seiner Gnade erfülle. Er wird es williger und lieber thun, als ihr Ihn darum bitten könnet. Und wie selige Menschen werdet ihr nicht sodann werden in der Gnade unsers Herrn Jesu Christi! Wer Ohren hat zu hören, der höre! Wer aber nicht höret, sondern bleibet in Sünden; dessen Theil wird seyn Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst, das ewige Verderben, aus seiner Schuld!

Ihr